

Zeitschrift: Jahresbericht / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1938)

Rubrik: Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

Eingangs möchten wir einer Ehrenpflicht Genüge leisten und dem zurückgetretenen kantonalen Baudirektor, Herrn Dr. Bö s i g e r, für seine grossen und erfolgreichen Bemühungen zum Schutze der bernischen Seen den wärmsten Dank abstatten.

Wir begrüßen an dieser Stelle auch seinen Amtsnachfolger, Herrn R e g i e r u n g s r a t G r i m m, und stellen freudig fest, dass auch er unsere Bestrebungen tatkräftig fördert.

Seva

In diesem Jahre erhielten wir unsere Reingewinnanteile aus der V. und VI. Emission mit Fr. 25,000.— und Fr. 14,100.45 ausbezahlt.

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass die Beiträge, die wir je-
weilen aus der Seva erhalten, immer kleiner werden. Demzufolge
ist es unsere Pflicht, mit Rücksicht auf die vielen noch nicht ge-
lösten Fragen des Verbandes, sparsam mit unsern Mitteln umzu-
gehen.

Der Seva und ihren Organen sei an dieser Stelle für ihre Tä-
tigkeit im Berichtsjahre der beste Dank ausgesprochen.

Generalversammlung

Die 4. ordentliche Generalversammlung des UTB. fand am 29.
Januar 1938 im Gasthof Krone in Spiez statt. Sie nahm den
Jahresbericht für 1937 entgegen und genehmigte die Jahresrech-
nung mit Einstimmigkeit.

Sodann hielt Herr Dr. B o r n, Direktor des VBO. ein kurzes
Referat über das «Wandern abseits der Landstrasse», insbesondere

über die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, deren Mitglied unser Verband ist. Der Referent führte uns ein in die Ziele dieser Gemeinschaft und in die Art und Weise, wie sie gedenkt, abseits der Autostrassen im ganzen Lande herum ein Netz von Wanderwegen zu schaffen und zu bezeichnen. Im Berichtsjahre ist von diesem Verein schon eine grosse Zahl Wanderwege markiert worden, unter andern auch der mit unserer Hilfe wieder erstellte Pilgerweg.

In einem zweiten Vortrag schilderte Herr A. H e u b a c h , Spiez, der Versammlung in ausserordentlich interessanter und gründlicher Darstellung die «Geschichte des Weinbaus am Thunersee». Herr Heubach hat uns gestattet, seine Arbeit im vorliegenden Jahresbericht vollinhaltlich wiederzugeben, wofür wir ihm bestens danken.

In der Diskussion über den Jahresbericht und unter dem Traktandum «Wünsche und Anregungen» nahmen mehrere Mitglieder regen Anteil an der Arbeit des Vorstandes. Wir sind für dieses Interesse sehr dankbar und geben hier dem Wunsche Ausdruck, man möchte uns jeweilen auch im Laufe des Jahres Anregungen zukommen lassen und uns auf neue Aufgaben hinweisen.

Vorstand

Im Berichtsjahre trat Herr Oberförster G. Bigler, Vertreter der Kantonalen Forstdirektion, aus dem Vorstand zurück. Der Vorstand hat darauf verzichtet, einen Nachfolger zu bestimmen und überlässt der nächsten Generalversammlung die erforderliche Neuwahl.

Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand weist folgende Bewegungen auf: 4 Austritte und 5 Neueintritte.

Bestand auf 31. Dezember 1938: 17 Gemeinden, 18 Korporationen und 93 Einzelmitglieder.

Aus der Tätigkeit des Vorstandes

In 3 Sitzungen des Gesamtvorstandes, 3 Sitzungen des Ausschusses für Naturschutzfragen, 7 Sitzungen des Bauausschusses, zahlreichen Sitzungen des geschäftsleitenden Ausschusses, in vielen Konferenzen und Begehungen hat der UTB. auch im Jahre 1938 mannigfaltige Arbeit geleistet.

Wir geben im Folgenden einen kurzen Ueberblick über die Fragen, die uns im Betriebsjahre beschäftigten.

In der Ueberwachung der **Bautätigkeit** setzten wir unsere Bemühungen fort. Verschiedene Baugesuche wurden durch uns geprüft, gaben aber meistens nicht Anlass zum Einschreiten. Das Projekt einer Gashochdruckanlage in der Lachen in Thun durch die Gemeinde Thun prüfte der Ausschuss für Baufragen an Ort und Stelle. Wenn wir auch den Standpunkt der privaten Anstösser, die die Anlage ungern sehen, verstehen, so mussten wir doch feststellen, dass vom Standpunkte des UTB. aus gegen die Anlage nichts einzuwenden ist. Zufolge der heute schon hinter der projektierten Baute liegenden höheren Werft der BLS. verliert das Uferbild durch die neue Anlage nichts. Wir mussten uns daher darauf beschränken, an die Gemeinde Thun eine Eingabe zu richten, in der wir unsere Wünsche betreffend den Zugang zum See für die Oeffentlichkeit darlegten.

Die Bedingungen betr. Bebauungspläne, Baureglemente, Wellblechdächer, Beseitigung der Kehrichtablagerungen an den Ufern, usw. (s. Jahresbericht 1937 S. 6) haben wir weiterhin an unsere Subventionsbeschlüsse geknüpft, wo immer dies möglich war. Wir sahen uns auch veranlasst, streng an der Erfüllung der gestellten Bedingungen festzuhalten.

Ueber die **Reservatsbestrebungen im Gebiete Neuhaus-Weisenau** ist Folgendes zu berichten:

Mit dem Eigentümer des in dieser Zone liegenden Wochenendhäuschens (vergl. S. 6 und 7 des Jahresberichtes 1937) konnten wir eine Vereinbarung abschliessen, die uns zwei wesentliche Erfolge brachte. Der betr. Eigentümer verzichtete zunächst zu unsern

Gunsten auf ein Vorkaufrecht, das ihm für den Ankauf eines weiteren Gebietes zusteht; sodann schloss er mit uns einen Dienstbarkeitsvertrag ab, in dem er sich verpflichtete, sein Häuschen in keiner Weise zu erweitern. Allerdings ist die Gültigkeit dieses Vertrages auf die Dauer von 3 Jahren beschränkt. Er fällt dahin, wenn bis dahin das geplante Reservat nicht geschaffen ist. Uns will es aber scheinen, dass bis dahin ein Entscheid des Regierungsrates möglich sein sollte, sofern nicht eine gütliche Lösung mit den Landeigentümern gefunden werden kann.

Die Unterhandlungen mit den privaten Grundeigentümern des betr. Gebietes sind heute so weit gediehen, dass wir hoffen, bald zu einer Einigung zu gelangen. Nicht so weit sind wir dagegen in den Verhandlungen mit der Burggemeinde Unterseen.

In dem geplanten Schutzgebiet ist uns durch die Zementfabrik Därligen A.-G. ein Stück Lischland schenkungsweise zu Eigentum übertragen worden, was uns befähigt, auch als Eigentümer in den Reservatsfragen mitzusprechen. Die Schenkung sei der Zementfabrik Därligen auch hier bestens verdankt.

Die in den Vorjahren begonnenen Uferschutz- und Wegkorrektionsarbeiten im Gebiete Neuhaus-Weissenau haben wir im Berichtsjahre endgültig abgeschlossen. An die noch entstehenden, auf Fr. 7500.— projektierten Baukosten trug der UTB. Frs. 1707.— bei; weitere Beiträge leisteten in sehr verdankenswerter Weise die Einwohnergemeinden Unterseen (Frs. 500.—) und Interlaken (Frs. 1000.—), der Verkehrsverein Interlaken, das Kurkomitee Interlaken und die Herren Gebrüder Horn als Eigentümer der Neuhaus-Besitzung (je Frs. 1000.—).

Zur Fütterung der Schwäne auf dem Thunersee verschafften wir wiederum, wie in den Vorjahren, den Stellen, die freiwillig die Fütterung übernommen hatten, einen Teil des Futters. Leider muss festgestellt werden, dass es vorderhand nicht möglich war, ebenfalls im Brienersee die Schwäne dauernd anzusiedeln. Es gelingt wohl, sie einige Zeit zu halten, doch ziehen sie auch bei guter Fütterung wieder weg.

Von den im letzten Jahresbericht erwähnten subventionierten Projekten sind im Berichtsjahre einige zur Ausführung gelangt, die wir kurz erwähnen:

Die Gemeinde Oberried hat einen Teil eines neuen Strandweges fertig erstellt, der zu unserer vollen Befriedigung ausgefallen ist. Wir möchten hier der Gemeinde und allen ihren Mitarbeitern für das gelungene Werk danken und sie ermuntern, auch das bleibende Reststück auszuführen.



Oberried, Haus am neuen Strandweg

Photo Brunner

In Bönigen ist der Ausbau des Strandbades vollendet, ebenfalls sehr glücklich. An die Ausführung der letzten Etappe der Ufersicherungs- und Wegkorrektionsarbeiten (s. Jahresbericht 1937 S. 12/13) werden wir in allernächster Zeit gehen können. Für diese letzte Etappe wird der UTB. Träger der Arbeit sein.

Die **Weganlage Krattiggraben-Angern** ist nach dem von uns subventionierten Projekt fertig ausgeführt.

Im letzten Jahresbericht erwähnten wir die ablehnende Haltung des Synodalrates des Kantons Bern gegenüber dem Lotteriegeld (S. 16 d. Berichtes 1937). Zuzufolge dieser Haltung hat die Kirchgemeinde Gsteig-Iseltwald auf den ihr zugesicherten Beitrag an den Bau der **Kapelle Iseltwald** verzichtet. Wir waren froh hierüber, da wir dadurch in die Lage kamen, der Gemeinde Iseltwald den Beitrag an den Weg Sengg-Isch (s. hienach) zu gewähren, der wegen unseren beschränkten Mitteln ohne diesen Verzicht nicht oder doch in viel kleinerem Umfange möglich gewesen wäre.

An neuen Geschäften behandelten wir die folgenden:

Wir erhielten zu Beginn des Jahres Bericht, dass für die **Ueberbauung der Hünegg bei Hilterfingen** Interessenten vorhanden seien. Wir setzten uns mit dem Vertreter der Eigentümer in Verbindung. Vorläufig ist in dieser Frage noch nichts geschehen und nichts entschieden, doch werden wir grossen Wert darauf legen, die Interessen unseres Verbandes in dieser Sache zu wahren.

Eingehend beschäftigten wir uns auch mit der Erstellung der neuen **Schiffländte in Hünibach**. Diese Frage wurde auch von einem unserer Mitglieder in der Generalversammlung vom 29. Januar 1938 angeschnitten. Mit einem Beitrag von Frs. 1000.— gelang es uns, verschiedene Verbesserungen zu erwirken. Heute nach Fertigstellung der Anlage wirkt sie in dem grossen Landschaftsbild keineswegs störend.

Ein Gesuch der **Gemeinde Hilterfingen** um Leistung eines Beitrages an den **Erwerb einer Parzelle Terrain am See**, das früher einmal an Private veräussert worden war und nun dank deren Entgegenkommen wieder zurückgekauft werden konnte, wodurch sich auch die Möglichkeit einer Quaiverlängerung ergibt, unterstützte der UTB. lebhaft. Mit einem Beitrag von Frs. 2500.— halfen wir mit, einen früher begangenen Fehler wieder gutzumachen.

Das **Strandbad Oberhofen** wurde durch die Unwetterkatastrophe im Jahre 1937 ausserordentlich schwer betroffen. Seine

Wiederherstellung subventionierten wir mit 25 Prozent der Baukosten mit Frs. 3864.—.

In **Merligen** wurde vom Verein zur Förderung des Wassersportes ein **Bootshafen** beim Hotel Beatus gebaut. Wir leisteten an dieses Werk, das einem Bedürfnis, namentlich für den Segelsport, entsprach, einen Beitrag von Frs. 4000.—.

Dem Verkehrsverein Spiez sicherten wir an die Kosten verschiedener Verbesserungsarbeiten am **Strandbad Spiez** im Betrage von Frs. 15,000.— einen Beitrag von 25 Prozent der Bausumme mit Fr. 3591.95 zu.

In der gleichen Gemeinde kam das sogenannte **Lapp-Haus** zum Abbruch. Die Kosten des Abbruchs, der eine ganz wesentliche Verbesserung der Verhältnisse in der Spiezerbucht und in unmittelbarer Umgebung des Schlosses Spiez bedeutet, beliefen sich für die Gemeinde Spiez auf Frs. 10.000.—. Unser Beitrag daran betrug Frs. 2000.—.

Ebenfalls die **Gemeinde Spiez** hat aus eigener Initiative einen der ersten Programmpunkte unseres Verbandes verwirklicht: den Schutz des **Spiezbergwaldes**. Dank dem Entgegenkommen der bisherigen Eigentümerin, Frau Dr. Schiess, konnte die Gemeinde den ganzen Wald um Frs. 50,000.— kaufen und damit der Oeffentlichkeit erhalten, wofür auch entsprechende Dienstbarkeitsbestimmungen im Kaufvertrage Gewähr bieten. Der UTB. unterstützte das vollendete Werk mit einem Beitrag von Frs. 8000.—.

Im letzten Jahresbericht (S. 11 f.) erwähnten wir schon die Fortsetzung der Arbeiten zur Wiederinstandstellung des **Pilgerweges**. Sowohl das zweite Arbeitslager, als auch der Unternehmer, dem ein Teilstück zur Ausführung übertragen war, haben ihre Arbeiten im Vorsommer 1938 beendet. Damit ist der Pilgerweg von Merligen bis zum Beatusbad in Unterseen durchgehend wiederhergestellt. Die ausgeführten Arbeiten befriedigten uns in hohem Masse. Ihre finanziellen Auswirkungen waren nach Abzug einer Kantons- und Bundessubvention, die wir für das Unternehmerlos erhielten, folgende: die Kosten des Lagers mit Einschluss von

Werkzeugen und Material beliefen sich auf Frs. 10,521.95, das Unternehmerlos kostete Frs. 3697.— (Frs. 5489.— Baukosten abzüglich Fr. 1792.— Subventionen), also total Frs. 14,218.95 (siehe Arbeit im Anhang).

In Verfolgung der Idee der Schaffung eines durchgehenden Parallelweges zur Strasse auf dem rechten Thunerseeufer haben wir mit dem Kant. Arbeitsamt wiederum einen Vertrag abgeschlossen, wonach im Winter 1938/39 neuerdings ein Arbeitslager an der Fortsetzung des Oberländerweges von Merligen gegen Gunten arbeiten wird. Der Vorstand bewilligte für diese Arbeiten einen Kredit von Frs.10,000.—.

Einweihung des Pilgerweges, 18. Juni 1938. Der bedeutendste Anlass des Berichtsjahres war wohl die Einweihung des Pilgerweges, welche bei strahlendstem Wetter Samstag, den 18. Juni stattfand. Es lag unserem Verbands daran, zu zeigen, was er hier im Verein mit dem Freiwilligen Arbeitsdienst geschaffen; auch war es für ihn wertvoll, sich der Presse, den Gemeinden und vor allem seinen Freunden gegenüber auszuweisen, für welche Zwecke die Seva-Gelder Verwendung finden.

Die beiden schönsten Punkte des Weges sind zwei Männern geweiht worden, die sich um das Berner Oberland sehr verdient gemacht haben: J. V. W i d m a n n und Hermann H a r t m a n n.

Die schweizerische Presse, die an der Einweihung sehr stark vertreten war, berichtete in eingehender und begeisterter Weise über den schönen Tag, so dass wir an dieser Stelle nur noch den Dank abzustatten haben allen denen, die in irgend einer Form mitgeholfen, der Oeffentlichkeit den prächtigen Wanderweg wieder zurückzugeben. Besonders danken möchten wir aber dem Verkehrsverein des Berner Oberlandes, dem Verkehrsverband Thunersee, der Beatushöhlengenossenschaft, der B.L.S. für ihre Geldbeiträge oder andern Leistungen zur Durchführung der Einweihungsfeier.

Film «Wie der Pilgerweg entstand». Der Vorstand bewilligte in seiner Sitzung vom 22. Januar 1938 einen Betrag von Fr. 1000.— zur Erstellung eines Filmes über das Arbeits-

lager am Pilgerweg. In verdankenswerter Weise erklärte sich auch das Kantonale Arbeitsamt bereit, einen Zuschuss an die Kosten zu leisten. Nachträglich hat dann ebenfalls die Eidgenössische Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung einen Beitrag gesprochen. Unter der persönlichen Leitung unseres Vorstandsmitgliedes M. R. Hartmann, Direktor des Schweizer. Schul- und Volkskino, erfolgte die Aufnahme in den Monaten März und April. Am 7. Juli 1938 fand im «Splendid» in Bern die Uraufführung statt, welche durch eine Ansprache von Herrn Regierungsrat Seematter eingeleitet wurde. Unseren Mitgliedern werden wir den Film anlässlich der Generalversammlung 1939 zeigen.

Die Gemeinde Iseltwald will einen Weg von Sengg nach Isch erstellen. Unser Verband hat an die projektierten Kosten von Fr. 124.000.— einen Beitrag von 8 % der Baukosten, im Maximum jedoch Frs. 10,000.— bewilligt. Durch den neuen Weg, der im Herbst 1938 in Angriff genommen wurde, wird dem Spaziergänger eines der schönsten Gebiete des Brienzersees erschlossen.

Wir erwähnten schon die gelungene Anlage eines Strandweges in der Gemeinde Oberried. Diese Gemeinde will die Arbeit fortsetzen. Wir sicherten an die auf Frs. 8500.— veranschlagten Kosten einer Uferanlage zwischen Ländte und Schulhaus einen Beitrag von 25 %, maximal Frs. 2125.— zu.

Eine unerwünschte Nebenerscheinung der Wiederherstellung des Pilgerweges ist der verstärkt eintretende massenhafte **Raub von Stechpalmen**. Wir haben uns auch dieser Sache angenommen in Eingaben an die Kreisforstämter von Interlaken und Thun, sowie die Kantonspolizei von Interlaken und Thun. Wir veranlassten neuerliche Veröffentlichung des bestehenden Verbotes in der Presse und vereinbarten auch mit den zuständigen Waldhütern eine Zusammenarbeit, die hoffentlich zur exemplarischen Bestrafung einiger Frevler und dadurch zur Besserung des bestehenden Misstandes führen wird.

Schmal-Stehfilm vom Thuner- und Brienzersee. Letzten Herbst ist der vor 2 Jahren beschlossene Schulfilm vom Thuner- und

Brienzersee herausgekommen. Derselbe wird kostenlos durch die Auslieferungsstelle H. Hiller-Mathys in Bern an jede Schulanstalt in je einem Exemplar abgegeben. Die 50 Bilder sind schöne Lichtaufnahmen von Siedlungen an den beiden Seen, von charakteristischen Bauwerken, von reizvollen Uferstellen und Ausblicken in die Umgebung und ins Gebirge. Dem Bildband wird eine kleine Orientierung mitgegeben, welche Erklärungen und Anregungen vermittelt. In einer Reihe von Zuschriften spricht man sich sehr lobend über den Film aus, da er den Schulen als wertvoller Helfer vor allem in Natur- und Heimatschutzbestrebungen dienen kann.

* * *

Zum Schlusse legen wir Wert darauf, mit allem Nachdruck festzuhalten, dass unser Verband vor fünf Jahren gegründet worden ist, um die Interessen des Natur- und Heimatschutzes im Gebiete der beiden Seen zu betreuen. Diese Idee ist und bleibt leitend bei unserer gesamten Arbeit, und alle unsere Subventionen können nur von diesem Standpunkte aus gesprochen werden. Wir müssen dies besonders betonen, weil oftmals an uns Anliegen gestellt werden, die gar nichts mit unserem Verbandszwecke zu tun haben.

Der Vorstand des Uferschutzverbandes Thuner- und Brienzersee.